Büchertisch

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein**

Band (Jahr): **3 (1941)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Büchertisch.

Dr Schwarzbueb. Solothurner Jahr- und Heimatbuch 1941. Herausgegeben von Albin Fringeli. 19. Jahrgang. Breitenbach 1941.

Er ist kein Allerweltskalender, der ebensogut oder ebensoschlecht im Kanton Solothurn wie im Kanton Appenzell gelesen werden kann. Er ist ein echter Schwarzbub, der kaum über die Marken seines engen Bezirks hinausblickt; aber wie weit ist diese Enge mit ihren Liedern und Sprüchen, Sagen und Erzählungen, historischen und volkswirtschaftlichen Betrachtungen in Mundart und Schriftsprache.

Dieses Lob, das Eduard Hoffmann-Krayer dem ersten Jahrgang des Schwarzbueb gewidmet hat, gilt auch für den heurigen; Reichhaltig, flott und heimelig wie immer ist auch er ausgefallen, und immer weiss er in Stoffwahl und Darstellung den richtigen Ton zu treffen. So ist er seit Jahren zu einem echten Heimatbuch geworden, das man im ganzen Kanton und den anstossenden Gebieten nicht mehr missen möchte und das man kauft, wenn man auch schon seit dem Heuet mit Kalendern und Praktiken eingedeckt ist. Wie sehr der Kalender im Volk verwurzelt ist, kann jeder, der ihm nahesteht, aus den ungeduldigen Fragen, ob er noch nicht erscheine, jedes Jahr erfahren. Doch der Schwarzbueb braucht den Kalenderwettlauf nicht mitzumachen, er findet seine Leser immer noch.

Aus der stattlichen Anzahl der Beiträge seien nur einige herausgegriffen. Mehrere davon stammen vom Herausgeber selber, der schon im Kalendarium zwölf interessante volkskundliche Proben gibt. In seiner angenehmen Weise berichtet er über Aberglauben im Haushalt, die Fastnacht und das Heimatmuseum. Eine grössere Arbeit ist den Glocken des Bezirks Thierstein gewidmet, wobei auffällt, dass weitaus die meisten aus neuester Zeit stammen.

Andere Verfasser berichten über die Gemeindelinde zu Seewen, die Bauweise der Schwarzbuben, über den sympathischen Bauernheiligen Wendelin und die Geschichte eines Bauernhauses in Rodersdorf. Am Schluss finden wir wieder je ein Dutzend Gemeinde- und Familienwappen. Auf diese Weise wurden nun schon etwa die Hälfte aller Gemeindewappen des Kantons veröffentlicht, ein schöner Ansatz zu einem künftigen Gemeindewappenbuch. Von den literarischen Beiträgen seien Josef Reinharts tiefsinnige Erzählung «Am Tisch vom Heiland», Albert Fischlis psychologisch feine Novelle «Die Einfalt vom Lande» und Imma Grolimunds köstlicher «Gugelhopf» erwähnt. Besonders Lob verdient die geschmackvolle Bilderausstattung, die würzigen Bilder von Cueni, Peier und Bärtschi und die prächtigen Aufnahmen von Leo Gschwind. Schade, dass sie auf dem billigen Papier nicht recht zur Geltung kommen.

Nächstes Jahr kann der Kalender sein zwanzigjähriges Jubiläum feiern. Bei dieser Gelegenheit wird ein Inhaltsverzeichnis der bisher erschienenen Jahrgänge erscheinen, was sehr begrüssenswert ist. Dieses wird deutlich zeigen, wieviel geschichtliches und volkskundliches Material und wieviel guter Lesestoff darin vergraben ist. E. B.